

Liebe Kolleg\*innen in den Einrichtungen der Erziehungshilfen in der Caritas Baden-Württemberg, liebe interessierte Leser\*innen,

das 15. Caritas-Jugendforum liegt hinter uns und wir bedanken uns zuallererst wieder bei allen, die daran mitgewirkt haben: bei den wunderbaren Moderator\*innen, den Workshop-Leitungen, den Freizeitgestalter\*innen und Fotoreporter\*innen sowie bei allen Gestaltenden der musikalischen, filmischen und weiteren Beiträgen auf der Bühne! Ohne euch wäre es nicht gegangen und das war eine wirklich tolle Leistung!

Wir freuen uns insbesondere über die wachsende Aufmerksamkeit auf politischer und institutioneller Entscheidungsträger\*innen-Ebene. Die Wünsche der jungen Menschen konnten durch die Teilnahme von Vertreter\*innen aus Sozialministerium, Landesjugendamt, Vorstandsebene der Verbände und Einrichtungsleitungsebene der stationären Jugendhilfe digital und in Präsenz direkt kommuniziert werden. Zusätzlich gibt es unsererseits das Versprechen, Themen mit in die landesweiten Gremien zu nehmen und eine Umsetzung von Handlungsempfehlungen anzuregen.

Hiermit senden wir Ihnen und euch jungen Menschen die Wünsche und Handlungsempfehlungen aus dem Caritas Jugendforum 2023 zu, die auch an Erwachsene in den Einrichtungen und an Entscheidungsträger\*innen in der Politik und im (Landes)Jugendamt gerichtet sind.

Unser Anliegen bleibt, einen Transfer aus dem Jugendforum hinein in die Einrichtungen und die Politik zu schaffen und allen Lesenden die Gelegenheit zu geben, vor Ort im Heimrat, in Gruppenbesprechungen und in Leitungskonferenzen oder Gremiensitzungen die Themen aufzugreifen, weiter zu diskutieren und, wo erforderlich, Neues zu entwickeln und auszuprobieren. Wir ermutigen Sie an dieser Stelle erneut ausdrücklich dazu, die Empfehlungen der Jugendlichen anzugehen und umzusetzen!

In diesem Sinne hoffen wir, dass diese Handlungsempfehlungen Ihnen allen - und damit auch jenen, die nicht am Jugendforum teilnehmen konnten - als gewichtige Lektüre für konstruktive Diskussionen dienen.

Gute Gespräche und spannende Prozesse mit den jungen Menschen wünschen, verbunden mit herzlichen Grüßen aus Freiburg und Stuttgart,



Stefanie Krauter  
Referentin im DiCV Freiburg

und



Fabienne Christen  
Referentin im DiCV Rottenburg-Stuttgart

### Workshop Nr. 1 – Diskriminierungen

*Rassismus/Sexismus/Homophobie und Co. - lasst uns darüber sprechen...*

Habt ihr auch schon Erfahrungen mit Diskriminierungen gemacht? Liegt euch das Thema "Diversität" am Herzen und ihr setzt euch gerne dafür ein? Dann helft uns dabei nach Lösungen im Umgang mit Diskriminierungen (oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit) zu suchen und einen Leitfaden für unsere Einrichtungen zu erstellen!

#### Was können wir tun?

- Aufklären
- Sich dagegen einsetzen und sich distanzieren
- Hilfe suchen
- Ignorieren und nicht darauf eingehen
- Ein besseres Umfeld suchen

#### Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:

- Das Thema ernstnehmen!
- Aufklärende Gespräche mit Betreuenden und Kindern und Jugendlichen
- Diskriminierungen ansprechen können
- Auf das Anti-Diskriminierungs-Büro der pro familia hinweisen bzw. es einbeziehen
- Prävention gegen sexuelle Gewalt betreiben

### Workshop Nr. 2 – Verselbständigung nach dem Leben in der Jugendhilfe und der Umgang mit Finanzen

Taschengeld und der Umgang damit, ist in der Jugendhilfe ein großes Thema. Wir wollen mit euch darüber reden,

- wie ihr trotz des wenigen Taschengeldes gut über die Runden kommt.
- was ihr braucht, um einen guten Übergang in die Selbständigkeit zu bewältigen.
- welche Hilfe ihr seitens der Einrichtung bei diesem Prozess benötigt.

#### Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:

- Mehr Verständnis für individuelle Umstände
- Mehr Unterstützung bei Anträgen etc.
- Mehr Allgemeinwissen zu Gesellschaft, Steuern etc.
- Aufklärung über Verantwortung als junger Erwachsener
- Mehr Freiraum um selbständiger zu werden
- Unterstützung beim Besorgen von günstigen Möbeln
- Aufklärung über gesunde Ernährung
- Aufklärung der Elternschaft bei Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen

#### Das wünschen wir uns von der Politik:

- Taschengeld muss der Inflation angepasst werden! Auch Freizeitaktivitäten werden immer teurer.
- Die Zuzahlungen zu Medikamenten sollten wegfallen, vor allem für doppelt Betroffene, die in Mutter/Vater/Kind-Einrichtungen leben.

- Finanzielle Ausstattung für den Auszug, um erste eigene Grundausstattung, Kautionen etc. bezahlen zu können

### **Workshop Nr. 3 – Nachhaltigkeit - Weil unsere Erde wichtig ist!**

*Give us more, so we can make it real*

**Du bist schon 10 Jahre alt oder älter? Du willst gerne wissen, wo dein Essen eigentlich herkommt? Du willst richtig einkaufen und fragst dich: "Was einkaufen? Wo einkaufen? und Wie einkaufen?"**

**Dann komm zu uns und „learn to heal the world!“**

**Was können wir tun?:**

- Licht aus, Stecker raus
- Mülltrennung

**Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:**

- Fahrkarten sollten durch die Einrichtung gestellt werden (49-Euro-Ticket)
- Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung stellen
- Eine Technik- oder Klamottenbörse für die Weiterverwertung anbieten
- Einen Müllbeauftragten einrichten
- Kontrollen und Erinnerungen zu nachhaltigem Verhalten
- Essen saisonal und regional zubereiten

**Das wünschen wir uns von der Politik:**

- Allgemeine Finanzierungshilfe für nachhaltige Versorgung

### **Workshop Nr. 4 – Freizeit - und jetzt?**

**Als Jugendliche\*r in einer Wohngruppe ist es nicht immer leicht, eine „chillige“ Freizeitgestaltung zu finden. Angebote für Kinder sind nicht mehr die passenden für mich - und jetzt?**

**Welchen Verein könnte ich besuchen?**

**Welche Sportarten sind möglich?**

**Welche Ausflüge sind cool?**

**Welche Angebote fehlen uns in der Wohngruppe?**

**All das und vieles mehr hat Platz in diesem Workshop. Gemeinsam wollen wir Ideen entwickeln und Erfahrungen austauschen.**

**Was können wir tun?:**

- Freunde treffen/einladen

**Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:**

- Einen großen Ausflugstag
- Mehr Ausgang
- Selbst entscheiden können, welche Ausflüge unternommen werden

- ÖPNV-Ticket und Fahrräder anschaffen
- Mehr Heimfahrten
- Längere Gruppenangebote
- Mehr Auswahl an Aktivitäten für Groß und Klein

**Das wünschen wir uns von der Politik:**

- Mehr Taschengeld, auch Ausflugsgeld

**Workshop Nr. 5 – Der Umgang mit Medien ist doch nicht schlimm! Oder?**

**In den Medien werden immer mehr "Fake News" verbreitet, um anderen zu schaden. Gibt es Möglichkeiten mit zu helfen, um sich besser vor den Auswirkungen zu schützen? Was tun die Einrichtungen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen?**

**Was können wir tun?:**

- Uns an die Regeln halten

**Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:**

- Sorgeberechtigte sollen mitbestimmen
- Sorgeberechtigte kontrollieren den Medienumfang anstatt der Erzieher\*innen
- Eine stabile Internetverbindung
- Mehr Privatsphäre
- Mediennutzung erst ab 10 Jahren
- Längere Handyzeiten
- Handyverbote nicht zu lange
- Medien-AGs gründen

**Workshop Nr. 6 – Ein cooles Zusammenleben**

**Sachen werden ausgeliehen und nicht wiederzurückgebracht? Dinge werden ohne fragen einfach genommen? Es wird einfach ins Zimmer gegangen, ohne anzuklopfen? Es wird beleidigt. Das sind Grenzverletzungen, die das gemeinsame Leben in der Wohngruppe erschweren können und mega NERVEN!**

**Was können wir tun, um besser zusammenleben zu können?**

**Was können wir tun?:**

- Uns an die Regeln halten
- Auseinandersetzung untereinander klären
- Fragen bevor man etwas von jemandem ausleiht
- Privatsphäre respektieren
- Vertrauen zueinander haben
- Freundschaften aufbauen
- Respektvoll miteinander umgehen
- Grenzen akzeptieren

- Ausreden lassen
- Nicht beleidigen
- Auf den Ton achten
- Nicht über andere lästern
- Niemanden auslachen
- Aufeinander achten
- Akzeptieren, dass jeder seinen eigenen Charakter hat
- Respektieren, wie wir sind (egal, ob es um Religion, Hautfarbe oder Herkunft geht)

**Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:**

- Privatsphäre respektieren

**Workshop Nr. 7 – Drogenkonsum**

**In unserem Workshop werden wir die Thematik "Alles rund um den Drogenkonsum" bearbeiten:**

**Was sind die bekanntesten Drogen-Arten?**

**Welche Auswirkungen haben Drogen auf mich und meine Mitmenschen?**

**Wie gehen Einrichtungen damit um?**

**Wie würdet ihr mit dem Drogenkonsum in der Einrichtung umgehen?**

**Freiwillig: Habt ihr bereits Erfahrungen damit gemacht und wie seid ihr damit umgegangen?**

**Wir freuen uns auf eure Interesse!**

**Das wünschen wir uns von unseren Einrichtungen:**

- Drogentest nicht selbst zahlen müssen
- Drogentests vorher ankündigen
- Erst im nüchternen Zustand Gespräche führen
- Keine Zimmerkontrollen ohne Bewohner\*in des Zimmers
- Suchtberatung in den Einrichtungen anbieten
- HHC (legal) sollte geraucht werden dürfen
- Der Suchtberater beendet die Suchtberatung